

Erlesene Kammermusik in Bruneck

KONZERT: Ensemble „Cordia“ begeistert Publikum mit Werken des Barockkomponisten Giovanni Benedetto Platti

BRUNECK. Stürmischer Beifall beendete das Konzert im Bruncker Ragenhaus. Im Rahmen der Konzertreihe „Im Zeichen Bach's“ hatte das Ensemble „Cordia“ unter dem Titel „Sonate a due e tre“ erst seit kurzem wiederentdeckte Sonaten für Oboe, Fagott, Violoncello und Basso Continuo des venezianischen Komponisten Giovanni Benedetto Platti (1697-1763) aufgeführt.

Die Gastsolisten Alfredo Bernardini (Oboe), Gewinner des Cannes Classical Award 1995, und Alberto Grazzi (Fagott), erstes Fagott von „The English Concert“, veredelten das Konzertereignis und verliehen ihm internationales Niveau. Dritter Solist des Abends war Stefano Veggetti, künstlerischer Leiter des Ensembles Cordia und Dozent am Konservatorium von Verona.

Platti, ein „oboista“, fand im Jahr 1722 eine Anstellung am Hof des Fürstbischofs J. Ph. F. von Schönborn. Dessen Bruder, R. F. E. von Schönborn, war ein begeisterter Cellist und musizierte

oft gemeinsam mit Platti. Rund 60 Kompositionen entstanden für den Grafen und sind seitdem Teil der Musikaliensammlung Schönborn-Wiesentheid.

Das Ensemble „Cordia“ hat sich einem Teil dieser Hinterlassenschaft gewidmet und eine CD mit Kammermusikwerken von Platti eingespielt. Das Konzertprogramm war als Live-Aufführung der im März erschienen CD konzipiert.

Plattis vielseitiger Kompositionsstil vermochte die Zuhörer während der ganzen stimmungsvollen und energiegeladenen Aufführung zu fesseln. Bereits die ersten Töne des Adagios aus der Sonate für Oboe, Violoncello und Basso continuo, begeisterten das Publikum sofort für den lange in der Schublade verstaubten Komponisten.

Bernardinis samtweicher und klarer Oboenklang stand in ebenbürtigem Dialog zu Veggettis vollem und funkensprühenden Ton, gebettet auf Franziska Romaners (Violoncello) und An-



Oboist von Weltrang: Alfredo Bernardini

na Fontanas (Cembalo) brillant-präsentem sich aber niemals in den Vordergrund drängenden Continuo-Teppich. Eine klangliche Bereicherung und Abwechslung stellte das Trio für Oboe und obligates Fagott dar, in der Alberto Grazzis geschmeidiges Spiel ohne Bruch den Wechsel zwischen tief dringenden, beinahe aufwühlenden Adagio- und rhythmisch dynamischen Allegro-Sätzen vollzog.

Die langsamen Sätze, geprägt von einer eindrucksvollen Expressivität, ließen einen, dank der meisterhaften Darbietung der Interpreten, manchmal beinahe das Atmen vergessen. Demgegenüber standen die von Platti eindeutig bevorzugten fein gewobenen kontrapunktischen Sätze, die den Instrumentalisten höchste Virtuosität und Präzision abverlangten. Diese hatten auch die verwickeltesten Passagen souverän im Griff und stellten sich mit Leichtigkeit und Elan den hohen technischen und interpretativen Anforderungen Plattis.

SA So Mo 3.4. April 2010